

Sallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen

1915 Nr. 572

Jahrgang 208

Preis 1.00 M. Die Sallesche Zeitung erscheint wöchentlich samstags ausgenommen an Feiertagen. Die Sallesche Zeitung ist ein Unternehmen der Salleschen Druck- und Verlagsanstalt in Halle (Saale). Die Sallesche Zeitung ist ein Unternehmen der Salleschen Druck- und Verlagsanstalt in Halle (Saale).

Zweite Ausgabe

Verantwortlicher für die sallesche Zeitung ist der Verleger Herr Salles in Halle (Saale). Die Sallesche Zeitung ist ein Unternehmen der Salleschen Druck- und Verlagsanstalt in Halle (Saale).

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Verleger Straße Nr. 61/62
Fernruf 8108 u. 8109. Fernruf der Druckerei 8110
Druckerei: I. S. Dr. Mitzel, Halle (Saale)

Dienstag, 7. Dezember 1915

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 31
Fernruf Amt Kurier Nr. 1930
Druck und Verlag von Otto Knie, Halle (Saale)

Die Oesterreicher vor Jpez

Die Antwort an Griechenland Griechische Stimmungen

Athen, 6. Dezember. Die Athinische Zeitung meldet aus Athen vom 4. Dezember, daß die am 5. d. Mts. überreichte Note der Botschaftermacht dem Scherzschonk brennen habe. Die Note erntete die Neutralität Griechenlands an und verspreche die unerwartete Rückgabe des besetzten griechischen Gebietes und einen Soldatenlauf. Falls die Regierung sich mit der Note einverstanden erkläre, solle sofort die Aufhebung der bisherigen Zwangsmaßnahmen erfolgen. Die Antwort der Regierung werde schon heute erfolgen.

Lugano, 6. Dez. Nach einem Telegramm des „Corriere“ aus Athen hätten der englische und der französische Gesandte am 4. Dezember eine gemeinsame einhändige Unterredung mit Etubidis, wonach dieser sofort einen Ministerat zu längerer Sitzung einberief. Etubidis unterbreche dann die Verhandlungen des Ministerats, um mit dem König zu beraten. — Nach aus Messina telegraphierten Athener Berichten des „Corriere“ vom 2. Dezember betreibt Griechenland eifrig Kriegsvorbereitungen aus Furcht, durch ein Ultimatum der Entente bald zur letzten Entscheidung gezwungen zu werden. Etubidis kantonische Landung in Saloniki erklärt, erklärt, lieber abzugeben, als die Einrückung von Truppen in Saloniki zu sehen. Die Operationen der Entente anzufassen. Er sei von Entente der deutschen Gruppe überzeugt. Das Offizierskorps wünsche den Krieg gegen die Entente. Man glaubt, daß das Ententekorps bei seiner jetzigen Stärke sich selbst mit Hilfe der Flotte nicht dauernd in Saloniki festhalten kann und erhofft einen entscheidenden Rückzug, wodurch Griechenland ohne Krieg Erwerbungen in Mesopotamien und Albanien machen könnte.

Paris, 6. Dez. Die Haltung Griechenlands erwidert dem „Matin“ als eine Gefahr für die französischen Soldaten. Das Blatt sagt: Die öffentliche Meinung ist heute vollkommen davon überzeugt, daß König Konstantin und seine Minister uns zu überhöhlen verdammt haben. Sie fordern jetzt keine Sicherheiten mehr, sondern einfach und mit allem Nachdruck, daß die Unschlüssigkeit einzelner Personen nicht die Sicherheit unserer Soldaten gefährde.

Athen, 6. Dez. Die „Athin. Ztg.“ meldet aus Athen vom 5. Dezember, die Meldung eines griechischen Soldaten, daß von Deutschland eine Kriegserklärung für Griechenland, daß die deutschen oder österreichischen Truppen nicht in griechisches Gebiet einrücken, wird von ausländischer Seite als Erfindung bezeichnet.

Frankosen und Bulgaren

Athen, 6. Dez. (Heuter.) Aus französischer Quelle wird berichtet, daß die ganze Frontlinie von der Gerna bis Armoval regelmäßig verfeuert wird. Auch die Stellungen östlich des Flusses Vardar werden verfeuert, um die Zone, welche zum Schutz der Eisenbahnen dient, auszutreiben.

Sofia, 5. Dezember. Die bulgarische Telegraphen-Agentur meldet: Nach einer an die Heeresleitung gerichteten Zuschrift ist es gelungen, die französischen Gefangenen zu erlösen, daß ihnen vor dem Kampfe, in dem sie gefangen genommen wurden, ihre Führer sagten, die Bulgaren seien grausam und quälten und massakrierten alle, die ihnen in die Hände fielen. Die Gefangenen gitterten vor Furcht. Als sie jedoch sahen, daß sie mit allen durch die Gefühle der Menschlichkeit gebotenen Rücksichten behandelt wurden, änderte sich die Stimmung in Freude um. Sie bezeugten ihre Dankbarkeit. Mehrere haben um die Erlaubnis, ihren Verwandten schreiben zu dürfen, daß sie sich voller Hoffnung freuen und von Mitleid und Regengüssen unter denen die Leidgefährdeten französischen Soldaten sonst viel leiden, genötigt seien.

Die neuen „Walfangzüge“

München, 6. Dez. Auf der in Lüneburg vom 2. bis 4. Dezember stattgefundenen Konferenz wurde die Einigung darüber erzielt, daß von 1. Januar 1916 ab zunächst wesentlich zweimalige Expeditionszüge aus Berlin und Konstantinopel, sowie Walfänge in München und Konstantinopel vorzunehmen seien. Die neuen Züge sollen die Namen Walfangzüge führen. Die Züge von und nach Berlin werden an den gleichen Tagen sowohl über Oberberg-Budapest als über Dresden-Leipzig-Athen geführt. Die Züge von und nach Bayern werden in Wien—Stuttgart auf die Berlin—Wiener Züge angeschlossen.

Rumänien auf der Wacht

Bukarest, 6. Dez. Aus dem Kriegsministerium wird verlautbart, daß zur Abwehr der Massen 1917 und 1918 auch alle naturaffinierten Fremden sich zu melden haben, die das 40. Lebensjahr nicht überschritten haben. Desgleichen haben sich zu melden alle jene, die wenn sie auch nicht naturaffiniert sind, sich doch des rumänischen Sturbes freuen.

Bukarest, 6. Dez. Zeitungsberichte von der unteren Donau zufolge legen die Russen Anläufe von Seiten des Westens vor.

Der österreichische Generalstabsbericht

Wien, 6. Dezember. Amtlich wird verlautbart 6. Dezember 1915:

Südböhmischer Kriegsschauplatz

Unsere Truppen sind nun auch westlich und südwestlich von Novopazar und an der Mitrovica nach Jpez führenden Straße auf montenegroisches Gebiet vorgedrungen. Im Karstlande der Vesteria wurden montenegroische Truppen auf ihre Hauptstellung zurückgeworfen. Südlich von Jpez schloßen wir eine ferbische Nacht. Unsere Spitzen nähern sich der Stadt. Die Zahl der in den getriebenen Kämpfen gemachten Gefangenen übersteigt 2100 Mann.

Italienischer Kriegsschauplatz

An der Isonzo-Front hielt das feindliche Geschützfeuer an. Es war an einzelnen Stellen, insbesondere gegen den Görzer Brückenkopf, zeitweise ziemlich lebhaft. Auch die Stadt Görz und der anschließende Ort S. Peter wurde aus allen Kalibern beschossen. Im Abschnitt der Hochfläche von Dobbera setzte italienische Infanterie unter tags bei Medvignola und Palazzo, abends bei San Martino zum Angriff an. Sie wurde überall abgewiesen. An der Trioler Front dehnte sich die gegen den feindlichen Artillerie nun auch auf die anschließenden Stellungen des Ledolates aus.

Russischer Kriegsschauplatz

Nichts Neues.
H. Höfer, Feldmarschallentant
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.

Große Erfolge der österreichischen Flotte

Wien, 6. Dez. Amtlich wird verlautbart:

Ereignisse zur See

Am 5. d. Mts. früh hat unser Kreuzer „Novara“ mit einigen Beschützern in San Giovanni di Medua drei große und zwei kleine Dampfer, fünf größere und viele kleinere Segelschiffe, während sie Kriegsmaterial landeten, durch Geschützfeuer verlegt. Einer der Dampfer flog in die Luft. Die Flottille wurde dabei von ca. 20 Geschützen am Lande sehr heftig aber erfolglos beschossen. Nahe davon hat S. M. S. „Aradobinder“ das französische Unterseeboot „Fresnel“ vernichtet und den Kommandanten, den zweiten Offizier und 26 Mann gefangen genommen.

Eine andere Flottille hat in der Nacht auf den 23. November einen mit drei Geschützen armierten Dampfer und einen größeren Motorseiler, beide italienisch, voll beladen auf der Fahrt von Brindisi nach Taranto, benannt. Die Ueberlebenden des Dampfers, darunter vier von der Kriegsmarine, gefangen genommen, die Benennung des Motorseilers in Votum freigelassen.

Flottenkommando

Entweder — oder!

Die Drohung mit der Militärpflicht in England
Rotterdam, 6. Dez. Der „Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Der Arbeiterführer Thomas erklärte mit Zustimmung und auf Wunsch Lord Derby, daß das Restruktionsgesetz des Jahres noch nicht zu dem gewünschten Ziele geführt habe, es müßten sich während der letzten Woche dieser Prozedurierung noch viele Männer melden, wenn das Freiwilligen-system beibehalten werden soll.

Ein neuer Streit

ist zwischen den Zechenbesitzern und Bergleuten des Kohlenreviers in Süd-Wales entstanden. Das Einigungsamt in Cardiff erklärte die Frage einer Vererblichung der Kohlenreviere, was eine Vererblichung der Arbeitelöhne zur Folge haben würde. Der Vertreter der Bergleute erklärte einen Austritt durch das Schiedsgericht nicht aufzuheben zu können. Nach der Debatte erklärten die Vertreter der Arbeitelöhne die Erörterung nicht fortsetzen zu können.

Russischer Kriegsbericht

Reizburg, 6. Dez. Amtlicher Bericht vom 5. Dez.: An der Westfront und an der Kaukasusfront verlief der offensive Lauf ruhig.

Die deutsche Heereskavallerie östlich Wilna

I.

Als nach dem Fall von Kovno die ... Armee sich an Wilna heranbewegte, besetzte ein starkes deutsches Kavalleriekorps dieses Vorposten auf dem linken Flügel längs der Straße Wilna—Uzjanj.

Es verbot sich diese Bewegung unserer Heereskavallerie zu verfolgen; ein Will zu gewinnen von großen und vielfachen Aufgaben, die der jetzige Krieg an die Kavallerie stellt; Leistungen zu werten, die eine ruhmvolle Erinnerung prächtiger Taten deutschen Reitergeistes bleiben werden.

Am 9. September trat das zunächst aus 3 Divisionen bestehende Kavalleriekorps an, um im letzten Zusammenstoß mit dem rechten auf Dünaburg vergebenden Flügel der Rjemen-Armee zu operieren. Seen-Engen, weiches und bewaldetes Gelände, zahlreiche Wasserläufe bildeten bedauerlich der Straße nach Dünaburg die natürlichen Verteidigungsmittel der dichtnagel-einwandernden russischen Stellungen. Ein engmaschiges Netz von Schützengraben und Drahthindernissen erzwang alle Bewegungen. In diesen besonders für die Verwendung großer Reitermassen außerordentlich ungünstigen Verhältnissen mußte dem Kavalleriekorps die arbeitsame Aufgabe gestellt werden, durch ständige Frontenerweiterung des Vorpostens das rasche Vordringen der russischen Heereskavallerie aus dem Felde ab zu schlagen.

Schwere, aber dankbare Aufgaben für den deutschen Reiterführer und seine prächtige Waffe.

Am Vorkampfe mit der Feuerwaffe wurde die erste Aufgabe gelöst. Ständige Verdrängung seiner starken durch unter Kavallerieform verwandte den Gegner, seine starken Stellungen zumeist nach kurzem Kampf mit der frontal angeordneten Infanterie zu räumen. Unter dem Druck der flankierenden Kavallerie wurden Stellungen aufgegeben, die ebenfalls nur im erhellten Angriffsschritt mit großen Verlusten hätten genommen werden können.

Selbst die ungewöhnlich starken Abschnitte der Seen-Engen bei Antolaj) hielt der Feind gegen den am 11. September von Süden über Polajna) durchgeführten Planenangriff einer Kavalleriedivision nur kurze Zeit und trat alsdann einen eiligen Rückzug an. Dankbar und freudig begrüßte die Infanterie der Rjemen-Armee diesen Erfolg der Schweren, der das Blut zu manchen baren Aussetzern erparte!

Gleichzeitig wurden südlich der großen Straße russische Kavalleriemassen auf Aufbruch) zurückgeworfen. Die zweite Aufgabe ließ das jetzt gegen den deutschen Reitermannes fallen. Es blieb:

Vormärts — gegen die feindliche Heereskavallerie!

Aber den heißen Wunsch, am 12. September die an der Seen-Engen von Lantogina) und nördlich zum ungenutzten Kavallerie angreifen und schlagen zu dürfen, bereitete der Feind. Vor unsrer Front über die Linie Dampff) — Zarogina) vorzudringen Kavalleriedivisionen wogten die russischen Reitermassen eiligst an.

Das Korps erhielt den Befehl, nimmere die Operationen der ... Armee östlich Wilna zu unterstützen und zwar zunächst durch starken Druck gegen den russischen Vorstoß, später durch eine ausübende Bewegung gegen den Rücken des Feindes. Unter dem Planenstand einer seiner Divisionen ging das Kavalleriekorps zunächst auf Aufbruch) — Votomara) auf Mal. (Wesbanj) 12 Kilometer westlich Swenjanj an Bahnlinie Wilna—Dünaburg und über Zarogina) auf Kollinjan) vor.

Das hochbedeutende, von mehreren Seen und Sümpfen durchschnittene Gelände bot an sich schon schwächeren Truppen die Möglichkeit nachhaltigen Widerstandes. Die Aufgabe aber dankende schnelle Raumgewinnung in südöstlicher Richtung. Ohne Jäger wurde der Verteidiger der Bahnlinie westlich Swenjanj und an den Seen-Engen bei Kollinjan) angetroffen und gefangen. Zwei feindlichen Widerstände, trotz der Unmöglichkeit des Geländes mit seinen tiefen, aufgetauten Wegen, überdickte das Kavalleriekorps bereits am 13. September die Bahnlinie, unterbroch die in wichtigen Punkten und erreichte noch am Abend die Ebene von Dampff). Das feindliche Schicksal wurde angetroffen und ein Trupp Reiter davon betriebe. Eine Anzahl dieser Reiter wurde mittels Gefangenen. Sie lagen in Haufen und betrauten unter jenen den Gebäuden der Brennerei. Den Befehl ihrer Führer, den dort vorhandenen Spiritus auszulassen zu lassen, hatten sie mit größtmöglicher Eile über die Bahnlinie hinweggeführt. Am Morgen des 14. Dezember wurde hier noch über 40000 Liter Spiritus beschlagnahmt.

Von Wilmuth wurden folgende Anordnungen getroffen zur Unterbrechung der Bahnlinie Malobogano—Polajna)

So ging noch in der Nacht eine Sprengbohrung unter Mitwirkung von Wappenstein im Gänge von 2 Geschützen, Nachfahren, 4 Wappenstein, einem Geschütz und Reiteren zur Verführung der Bahn nach Kozogowj) Mittmeister v. Wappenstein erreichte die Bahn an der beschriebenen Stelle, rafft ohne Jäger ein von Malobogano eintreffendes russisches Bataillon an, wozu

1) 70 Kilometer nordwestlich Wilna, Uzjanj Bahnhofs-Stationen. Dünaburg.
2) im Umkreis von Uzjanj.
3) nordwestlich Swenjanj.
4) 12 Kilometer südlich Swenjanj.
5) 130 Kilometer östlich Wilna.

es geriet, und unterbroch die Bohlinie. Ein langer Zug mit...

Der 14. September brachte für das Kavalleriecorps die Fort-

Marchen in den Rücken der russischen Armee... (Dobrotolowa) - (Dobrotolowa) - (Dobrotolowa)...

Gegen die genannten Bahndivisionen gingen 2 Kavallerie-

Sehr bald und gründlich machte sich nun unsere Kavallerie...

Der Bahnhof Smorgon wurde zerstört. Das Kavalleriecorps...

Seitige Gefechte in der Gegend Smorgon - (Schnapn)...

* 87 Kilometer südlich von Smorgon.

Der türkische Seebericht

Constantinopel, 6. Dezember. Amtlicher Bericht vom

An der Fronten sammelt sich der feindliche Heere...

An der Darbanelenfront nahm unsere Artillerie...

Die französischen Seeberichte

Paris, 6. Dezember. Amtlicher Bericht von gestern

Amtlicher Bericht von gestern Abend: Am Laufe des Tages...

Die Nacht verlief ohne Zwischenfall. Das Feuer unserer...

Die in dem vorherigen Bericht gemeldeten toten Offiziere...

rie angefallen. Nachdem die Serben Monastir ge-

Ein Handschreiben Kaiser Franz Josephs

Wien, 5. Dez. Der Kaiser hat an den Minister-

Seitdem der Eintritt des Feindes in den Kreis unserer Heere...

Wien, 3. Dezember 1915.

Der Reichsminister des Innern Freiherr von...

Ein italienischer Soldat über die Interventionisten

Wien, 5. Dez. Aus dem Kriegspostquartier wird...

Englische Selbstkritik

Der Krieg hat uns genug traurige Proben dafür...

Fortschrittliche Volkspartei und Kriegsziele

Der Zentralausschuss der Fortschrittlichen Volkspartei...

Der Zentralausschuss der Fortschrittlichen Volkspartei...

Der Zentralausschuss glaubt, dass im Zusammenhang mit dem...

Landtagsabgeordneter Peter Goeveler

Arsfeld, 6. Dez. Die „Niederrheinische Zeitung“...

Festsetzung der Höchstpreise für Gemüse und Süßwaferstoffe

Berlin, 6. Dezember. (Amtlich) Auf Grund einer...

Die Höchstpreise (Schwarzwurzeln) 2,50 Mark, (Kartoffeln)...

Die Höchstpreise für Gemüse, Zwiebeln und Sauerkraut...

Die Höchstpreise für Gemüse, Zwiebeln und Sauerkraut...

Bei Karren 105 Mark, Schienen 125 Mark, Meien...

Die Höchstpreise im Kleinhandel dürfen für das Pfund...

Die vorstehenden Sätze ermäßigen sich bei toten Fischen...

Die Volksernährung im Hauptauschuss des Reichstages

Berlin, 6. Dez. Bei der weiteren Beratung der...

Staatssekretär des Reichswirtschaftsministeriums Dr. Giffert

wies an dem reichen Rohmaterial nach, dass die Kosten...

Zu der weiteren Verhandlung des Hauptauschusses

des Reichstages erklärte der Staatssekretär des Innern...

50 000 Waggons rumänisches Getreide

Budapest, 6. Dez. (Korr.-Bureau.) Die zwischen dem...

Höchstpreise für Roggenmehl in Ungarn

Budapest, 6. Dezember. Das Amtlich veröffentlichte eine...

Ein ganzes Bataillon Lehrer für die Türkei

Constantinopel, 6. Dez. Das Blatt „Abnan“ fordert die...

